



## **Saamen Des Göttlichen Worts**

Durch Nutzliche und Sinnreiche Predigen ausgeworffen ...

... Auf Alle Sonntäg des Jahrs, und Heilige Fasten-Zeit eigetheilet

**Kellerhaus, Heinrich**

**Augspurg, 1734**

I. Predig. Jnhalt. Das glorreiche Grab Christi Jesu. Nolite expavescere;  
Jesum quæritis Nazarenum, crucifixum, surrexit, non est h̄ic, ecce locus,  
ubi posuerunt eum. Marc. 16. v. 6. Entsetzet euch ...

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-78076](https://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:hbz:466:1-78076)

Am  
Heiligen Oster = Sonntag  
Erste Predig.

Das glorreiche Grab Christi IESU.

Nolite expavescere; IESUM quæritis Nazarenum crucifixum, surrexit, non est hic, ecce locus, ubi posuerunt eum, Marc. 16. v. 6.

Entsetzet euch nicht / ihr suchtet IESUM von Nazareth den Gecreuzigten / Er ist auferstanden / und nicht hier / sehet das Orth / wo sie IHN hingelegt haben.

544

**N**ie weit anders lagen die jetzt angezogene Wort des Engels von Grab Christi des glorreichen Erlösers, als jene / die auf anderen Gräbern deren Menschen fast überall gelesen werden. Auf anderen Gräbern wird gelesen die traurig Über- schrift: Hic jacet, hier liget: von Grab Christi sagt der Engel im heutigen Evangelio: Surrexit, & non est hic, Er ist auferstanden / und nicht hier. Und gewißlich / was liget nicht in Grab aller andern Menschen, sollte es auch noch so hoch und fest gestanden seyn. Es liegen im Grab die Päpste mit ihren dreifachen Kronen / es liegen die Kaiser mit ihren Reichsapfeln / es liegen die Könige mit ihren Sceptern / es liegen die Fürsten mit ihren Purpur / was braucht es / Ehr / Ansehen / Macht / Gewalt / Reichthum / Schönheit /

R. P. Kellerhaus S. J., Dom. Tom. II.

Weisheit / Stärke hic jacet, alles liegt im Grab. Einzig und allein von Christo den Erlöser kan mit Wahrheit gesagt werden / Surrexit, Er ist auferstanden. Ferner liegt nicht alles allein in andern Gräbern, sondern alles auch muß also da zugrund gehen / und verweisen: Respice sepulchra, sagt Augustinus, & vide, quis Dominus, quis servus, quis pauper, quis dives, discerne, si potes, Regem à vincio, fortrem à debili, pulchrum à deformi. Schaue die Gräber an / und sage: wer Herr / oder Knecht / reich / oder arm? unterscheide / so du kannst / einen König vom Gesangenen / einen Starken vom Schwachen / einen Schönen vom Häblichen? alle seynd alva gleich / alle Staub / alle Aschen / alle ein Greul deren Augen / eine Plag des Geruchs / eine Speis deren Würmen. Nicht also ist beschaffen das Grab Christi. In anderen Gräbern muß alles verweisen / und zugrund gehen / im Grab Christi ist / was

Eee

vers

verweesentlich war / unverweesentlich worden. Non dabis sanctum tuum videre corruptionem, singet von ihm David im 15. Psalm. v. 10. Du wirst deinen Heiligen die Verweesung nicht sehen lassen. Isaac der gelehrte Rabi ner dolmetschet: Non dominabitur post mortem scolē, aut vermis. Keine Würm werden nach dem Tod über ihm herz schen / dann surrexit. Er ist auferstan den. Noch nicht genug / nicht allein liegt alles in andern Gräbern / und muß allda zugrund gehen / sondern mit dem Begehrten liegt begraben auch unsere Hoffnung. Was ist von einem Be grabenem mehr zu hoffen? Homo cūm mortuus fuerit, & nudatus, & consumptus, ubi queso est, sagt Job der gedul lige Prophet am 14. v. 10. Wann der Mensch gestorben / entblößet / und ver zehret ist / wo ist er? Im Grab Christi wird unser Hoffnung zum besten aufge munteret. Endlich seynd andere Grä ber lauter Siegs- Zeichen des Todts. Im Grab Christi ist der Tod selbst ge tödtet worden. Mortem, non mortu um devorat hoc sepulchrum, redet von diesem Grab Petrus Chrysologus Serm. 74. domus mortis mansio sit viralis: Nicht einen Todten / sondern den Tod selbst hat dieses Grab verschlucket / die Wohnung des Todts wird zur Aufent halzung des Lebens. Recht demnach hat Iaias der Prophet / da er das Grab Christi im Geist vorgeschen / von selben weisz gesagt: Iai. 11. v. 10. Erit sepulchrum eius gloriosum, sein Grab wird herlich seyn. Uns belangend / haben wir in jüngst verwichenen Tagen bestauret das bittere Lenden und Sterben IESU Christi des Erlösers / und den selben unter den Sacramentali schen Gestalten in seinem Grab mit Trauern auch besucht / heut dann wol len wir mit Freuden besuchen das glor reiche Grab des von Todten aufer standenen Heylands. Finden werden wir in diesem Grab erstlich die grösste Ehr / und Herrlichkeit Christi / andertens unser grösstes Glück und Hoffnung / folgbar sepulchrum gloriosum ein ganz herrliches / und glorreiches Grab / das erweise ich.

Das Ehrfürchtige Alterthum ist nie <sup>545</sup> mahls also verschwenderisch gewes en / als in Auferbauung deren Grab stätten. Egypten haben seine Grab gebäu der Welt zum Wunder ge macht / forderist da es dem grossen Ale xander ein Grab aus durchsichtigen Crystall hat versertigen lassen / von welchen Diodorus Siculus l. 18. Delu brum tum magnitudine, tum structura, Majestate, & gloria Alexandri dignum, Ein Grab / dessen Bau und Große der Majestät / und Herrlichkeit Alexandri gleichmässig gewesen ist. Rom hat alle Künsten aufgeregzt / da es Augusto dem Kayser zur Grabstatt einen grossen Thurn hat aufgeführt. Es seynd eben so wohl dise / als mehr andere Grab Gebäu in schlechten Ehr - Andenden mehr / und haben den eylten Mußn deren begrabenen so wenig retten können von Gewalt der Vergänglichkeit / als ihre Leiber von der Fäule / und Würmen. Kein Ehren- Glanz diser Welt ist also scheinbar / daß er unter der Erb im Grab nicht verfinsteret werde / sollte die Grabstatt auch wie jener alten Cleopatra versertigt seyn aus durchleuchtigen Perlen. Der Ehren- Ruff/ welcher so vil grosse Helden diser Welt auf sei nen Flügeln herum getragen / wird endlich abgemattet / und da es zum Grab kommt / wird wahr von allen / was David im 48. Psalm. v. 18. gesungen hat: Cūm interierit, non sumet omnia, neque descendet cum eo gloria ejus, Wann der Mensch stirbt / wird er nichts mit sich hinweg tragen; seine Herrlichkeit auch wird nicht mit ihm hinunter sahen. Einzig und allein hat die höchste <sup>546</sup> Ehr Christi des Erlösers in seinem Grab den Anfang genommen / dann Er allda seine Ehrlichkeit der Welt am meisten erwisen / und geoffenbaret hat. Daß diesem also / beweiset erstlich Paulus der Welt-Apostel in jener herlichen Redel welche er zum Volk der Stadt Antiochia in Pyridien gehalten hat / und in Geschichten des Aposteln am 13. v. 32. & 33. gelesen wird: Et nos annuntiamus vobis eam, quæ ad Patres nostros repro missio facta est, quoniam haec DEUS ad impli

implevit resuscitans Iesum, sicut & in Psalmo secundo scriptum est: Filius meus es tu, ego hodie genui te: Liebste Brüder / wir verkündigen euch jene Verheißung / welche zu unseren Vätern geschehen ist / dann Gott die selbe erfüllt hat / indem er Iesum hat auferweckt / wie dann auch im anderten Psalm geschriften steht / du bist mein Sohn / ich habe dich heut gebohren. Was bedeuten diese Worte? von was für einem Tag redet Paulus aus David dem gecrönten Propheten von Christo: Filius meus es tu, ego hodie genui te, du bist mein Sohn / heut habe ich dich gebohren? ist nicht Christus als ein wahrer Sohn Gottes von Ewigkeit gebohren worden? wie wird dann gesagt ego hodie genui te, ich habe dich heut gebohren? oder aber wird geredet von der zeitlichen Geburth Christi seiner Menschheit nach? wie macht dann der Apostel eine ausdrückliche Meldung von seiner Auferstehung resuscitans Iesum, Gott hat Iesum auferweckt. Ambrosius erklärte das Geheimnis / und unterscheidet eine dreyfache Geburt Christi: Ein ewige von seinem Himmelschen Vatter: eine zeitliche von seiner Jungfräulichen Mutter/ die dritte aus dem Grab am Tag seiner glorreichen Auferstehung. In der ewigen Geburt ist er von Ewigkeit gebohren worden / und wird annoch gebohren von seinem Himmelschen Vatter / aber nur innerlich / nemlich durch den Verstand: in der zeitlichen Geburth ist er zwar äußerlich gebohren worden / doch ware seine Gotttheit unter der Menschheit annoch verborgen. In der dritten Geburth aus dem Grab ist er äußerlich gebohren worden / und hat seine Gotttheit der Welt offenbahr gemacht. Recht demnach hat Gott der Himmelsche Vatter am Tag der Auferstehung von Christo gesagt: Filius meus es tu, ego hodie genui te, du bist mein Sohn / ich hab dich heut gebohren / dann Er an diesem Tag / daß Er ein wahrer Sohn Gottes seye / erwisen hat. Pulchre Pater ad Filium dicit: Ego hodie genui te, seynd die Worte Ambrosii, nunc enim meum te probasti esse Filium, recht hat der Himmelsche Vatter zu Christo

R. P. Kellerhaus S. J. Dom. Tom. 11.

in seiner Auferstehung gesagt: Ich habe dich heut gebohren / dann du anheut erwisen hast / daß du mein Sohn sehest. Da Christus von Maria gebohren worden / hat Er sich in allem erwisen / und verhalten/wie eines Menschen Sohn/ da Er aus dem Grab widerum gebohren worden / hat Er sich zu erkennen gegeben für einen wahren Sohn Gottes.

Weiß zwar / vil / und unlaugbar seynd die Wunder- Zeichen / mit welchen Christus seine Gotttheit allhier auf Erden erwisen hat / doch niemahls also / als da Er aus seinem Grab zum unsterblichen Leben ist wider auferstanden. Darum dann die erste Christen das glorreiche Geheimnis der Auferstehung Christi mit einem Wort aufzusprechen / dasselbe nicht anderst genennt haben / als eine Zeugenschaft; also zwar/ daß der grosse Kaiser Constantinus, nachdem er in der neu- erbauten Stadt Jerusalem einen herrlichen Tempel zu Ehren des auferstandenen Erlösers hat aufgerichtet / demselben auch den Nahmen Martyrium oder Testimonium das ist eine Zeugnis gegeben habe. Ursach dessen gibt Cyrius Patriarch der jetzt genannten Stadt / weil dieser Tempel erbauet war zur Gedächtnis eines Geheimnisses / welches von Gott auferwählet worden die Gotttheit seines Sohns zu bezeugen.

Und gewislich durchlese man das 547 Evangelium, wird man finden / daß Christus allhier auf Erden die Blinde sehen / die Tauben hören / die Stumme reden / die Lahme gehen / die Kranken gesund gemacht / die Teuffel aufgetrieben / die Todten widerum zum Leben habe auferweckt. Lauter augenscheinliche Kenn- Zeichen seiner Gotttheit. Indessen aber da die Juden bey Matthæo am 12. v. 39. von ihm begehrn eine Prophete oder Zeichen seiner Gotttheit / gibt er zur Antwort: Generatio mala, atque adultera signum querit: & signum non dabitur ei, nisi signum Jonæ Prophetæ, dises bockhafte / und Ehebrecher-Geschlecht suchet Zeichen / und kein anderes Zeichen wird ihm gegeben werden / als daß Zeichen Jonæ des Prophetens. Anzudeuten / wie Jonas drey

Ecc 2

Tag

Tag lang im Bauch des Wall-Fisches verschlossen gewesen / und widerum lebendig heraus gekommen : also auch werde er drey Tag verbleiben im Schoß der Erd / oder in seinem Grab / und aus dem Grab widerum zum Leben auferstehen. Ein gleiches antwortet er bey Joanne am anderten v. 18. & 19. Da er die Kauffer/und Verkäuffer aus dem Tempel vertrieben / und von Juden gefragt worden : Quod signum ostendis nobis, quia haec facis ? was für ein Zeichen dises angenommenen Gewalts gibst du uns ? Solvite templum hoc, seynd die Wort Christi / & in tribus diebus excitabo illud, Löset auf disen Tempel / verstehe man den Tempel seines allerheiligsten Leibs / und in dreyen Tagen will ich ihn widerum aufrichten. Hätte Christus nicht vil andere ganz unlaugbare von ihm bereit schon erwiesene Wunder- Zeichen zur Prob seiner Göttheit diesem halbstärrigen Volk können anziehen ? also wäre es : wie redet er dann bloß allein von seiner Auferstehung ? Chrysostomus antwortet / weil dise von Gott bestimmet war / die Göttheit seines Sohns bewehrt zu machen / und gleichsam das Sigill oder Pettschafft seyn sollte alle andere Miracul und Wunder- Werck zu bestätigen.

548 Durchsuche man auch alle Wunder- Zeichen und Miracul des Erlösers / keines ist also herlich / keines auch also kräftig seine Göttheit zu beweisen / als eben seine glorreiche Auferstehung. Will man Augustino glauben / seynd Miracul / und Wunder- Werck für uns Menschen Stimmen Gottes / und ist das grösste Wunder- Werck die Auferweckung eines Todtens ; welche Auferweckung aber ist aus wunderbahrlichen die wunderbahrlichste ? kein Zweifel ist / antwortet diser grosse Kirchen-Lehrer / sich selbsten von Todten auferwecken / und aus eigner Kraft widerum zum Leben auferstehen. Recht demnach hat Christus auch seine Göttheit zu beweisen auf dieses Wunder- Zeichen insonderheit sich berufen / dann nur ein Gott allein / wie er / kan mit Wahrheit sagen / und hat mit Wahrheit sagen können bey Joanne am 10. v. 17. & 18. Po-

no animam meam , ut iterum sumam eam , potestatem habeo ponendi eam , & potestatem habeo iterum sumendi eam. Ich habe die Macht mein Leben zu lassen / und habe die Macht auch das selbe widerum anzunehmen / eines ist mir so leicht / als das andere / und gleich wie ich mein Leben nicht lassen werde / als wann es mir gefallet / also auch werde ich dasselbe / nur wann es mir gefallet / widerum annehmen.

Muß bekennen / mehr andere auch seynd von Todten auferwecket worden / doch / wie Ambrosius recht vermercket / niemand durch eigene Kraft / sondern alle durch fremde / darum dann auch weniger zu bewundern ; daß aber ein gestorbener sich selbst / und aus eignen Kräften aus dem Nachen des Todts heraus reisse / aus seinem Grab widerum zum Leben auferstehe / ist ein Wunder über alle Wunder : ein Wunder / so die Welt niemahls gesehen hat / noch sehen wird : ein Wunder / so alle Kräften eines puren Menschen weit übersteiget / und hat Gott dieses Wunder- Werck seinem eingeböhrnen Sohn allein vorbehalten / ut ostenderet , wie Ambrosius redet / quoniam erat in ipso , & resuscitatus homo , & resuscitans Deus , anzudeuten / Christus seye zugleich ein wahrer Gott / und Mensch / ein Mensch / weil er zum Leben auferwecket worden / ein Gott / weil er sich hat auferwecket.

Und das ist / was der Sohn Gottes selbst durch den Mund Davids im 87. Psalm. v. 5. hat angedeutet : Asumatus sum cum descendantibus in lacum , factus sum sicut homo sine adjutorio inter mortuos liber. Ich bin jenen gleich geachtet worden / die zur Gruben hinab fahren / ich bin worden wie ein Mensch / der ohne Hülf ist unter denen Todten. Ist so vil gesagt / wie dise Wort Hieronymus auslegt : man hat mich unter die Todten gerechnet : man hat geglaubet / ich seye in allen denen anderen Menschen gleich / und habe nichts sonderbares / doch befindet sich zwischen uns ein zweifacher Unterschied : der erste ist / daß ich unter Todten bin / verstehe man / daß Christus aus eigenen freyen Willen / nicht als ein Untergebener / sondern als ein

ein Überwinder des Todts gestorben seye. Inter mortuos liber. Der anderte: daß ich zur Auferstehung von Todten keiner frembden Hülff vonnothen habe / sondern aus eigener Macht mich widerum zum Leben könne auferwecken. Sicut homo sine adiutorio.

549 So mögen dann jene alte Egyp-  
tier / wie Augustinus de Civit. Dei c. 5.  
erzehlet / den Tod ihres Abgotts Apis  
zu vertuschen bey ersten Eintritt in den  
Tempel dieses Götzens eine Bild- Saul  
gestellet haben mit dem Finger auf dem  
Mund / anzudeuten / niemand solle wes-  
ter vom Tod / weder vom Grab dieses  
Abgotts einige Meldung machen. Wir  
Christen sagen öffentlich / Christus IEs-  
sus / welchen wir als unsern wahren  
GOTT anbetten / seye für uns am  
schmählichsten Creuz gestorben / und be-  
graben worden. Wir reden öffentlich  
von seiner Verspottung / von seiner Be-  
schimpfung / von seinen Peynen / von  
seinen Wunden / von seinem Tod / von sei-  
ner Begräbniß / halten aber für gewiß/  
dass er mit diesem allen die größte Chr er-  
worben / dann er seine GÖttheit der  
Welt geoffenbahret hat / und bekennet  
mit Augustino: Surrexit Salvator cunctis  
divinitatis sui manifestatus indicis. Se-  
cutæ sunt eum stellæ post uterum , secuta  
est eum gloria post sepulchrum: Reddi-  
terra victorem , & DEum suscepit trium-  
phantem. Sustulit errorem nativitas ,  
mortem calcavit occisus. De sua Majes-  
tate nihil perdidit , & hominem , quem  
fecerat , liberavit. Unser Heyland ist  
auferstanden / und hat hierdurch seine  
GÖttheit der Welt zu erkennen gege-  
ben. Da er aus Maria der Jungfrau  
gebohren worden / ist ihm ein Stern  
von ungemeiner Größe nachgefolget ;  
da er aus dem Grab herfür gekommen /  
ist ihm nachgefolget die Chr. Die Erd  
hat einen Todten in sich verschlossen /  
und einen Lebendigen zurück gegeben.  
Da Er gebohren worden / hat Er den  
Irthum der Abgötterey hinweg ge-  
nommen / und die redende Teuffel in  
denen Gözen-Bildern stumm gemacht ;  
da Er gestorben / hat Er den Tod getötet /  
und überwunden. Durch seinen  
Tod hat Er nichts verloren von seiner  
Majestät / und Herlichkeit / sondern

den Menschen / welchen Er erschaffen  
hatte / von ewigen Tod errettet.

Tausentmahl wünschen wir dir  
Glück auferstandener Heyland / dein  
Grab muß in Werheit glorreich genen-  
net werden / dann es deine GÖttheit  
der Welt hat kundbar gemacht / folg-  
bar auch die dir als einem wahren  
GOTT schuldige Chr durch alle vier  
Theil der Welt ausgebreitet. Was  
aber finden wir für uns in diesem Grab ?  
Ewiger Dank seye der unendlichen  
Barmherzigkeit unsers Erlösers / als  
welcher die im Grab erworbene Chr /  
und Herlichkeit von unserer Glücksee-  
ligkeit nicht hat wollen absönderen. In  
anderen Gräbern liegt mit gestorbenen  
begraben / was wir von ihnen erwartet  
haben / im Grab Christi finden wir  
ganz mächtige Hülff- Mittel unser  
Glück zu machen / und unsere Hoffnung  
fest zu gründen. Eine Wahrheit / wel-  
che ich bloß allein aus dem heutigen  
Evangelio kürzlich erweisen will.

Muß bekennen / nicht ohne Trau- 550  
ren wird angeschauet das Grab eines  
geliebten / und verstorbenen Menschen /  
noch trauriger aber ist den Geliebten in  
seinem Grab nicht antreffen / da man  
ihme die letzte Pflicht- Schuld der Er-  
kanntheit will astatten. Abraham  
der fromme Alt- Vatter hat sein Trau-  
ren zwar in etwas gelinderet / nachdem  
er Saræ seiner geliebten / und gestorbe-  
nen Ehegämahlin ein herliches Grab-  
mahl hat lassen aufrichten / so oft er aber  
das Grab angeschauet / die Wunden  
seines betrübten Herzens widerum er-  
neuert. Noch heftiger wurde er sich  
betrübet haben / wann er seine geliebte  
Sara in ihrem Grab gesuchet hätte / und  
nicht gefunden. Joseph von Arimathia  
hat den am Creuz gestorbenen Erlöser  
in ein neues Grab gelegt : drey andäch-  
tige Frauen aber kommen anheunt mit  
kostbahren Specereyen zum Grab den  
allerheiligsten Tronleichnam Christi  
darmit zu salben / finden denselben aber  
nicht / darum sie dann zu trauren / und  
zu weinen anfangen. Mit wenigen /  
er ist hin / und gestorben / ist die erste Urs-  
ach der Betrübnuß : den verstorbenen  
nicht mehr finden / noch sehen können /  
die anderte / und noch grösse.

Eee 3

Doch

Doch wohl getrostet andächtige Seelen ! die Anschauung des Grabs eures geliebten Erlösers bestürzet euch vielleicht ? höret aber einen Engel zu euch reden Marc. 16. v. 6. & 7. Nolite expavescere, forchtet euch nicht. Ihr findet euren geliebten Heyland nicht mehr im Grab / und vermeinet den selben niemahls mehr zu sehen ? aber præcedet vos in Galilæam, sagt euch widerum der Engel : Er wird voran gehen in Galilæam.

Was erfolget aber aus disen zu unserer Unterweisung ? die Antwort ist: ein grosser Unterschied seye zu machen zwischen anderen Gräbern / und dem Grab Christi. Schauen wir andere Gräber an / schrökken alle / und betrüben: schauen wir das Grab Christi an/ tröstet alles / und erfreuet. Schauen wir die Gräber derenjenigen an / die uns lieb gewesen: wissen wir nicht / wo sie seyn ; und weisen uns die Gräber den Weeg zum Tod: schauen wir das Grab Christi an / wissen wir / wo er seye / und weiset uns dieses Grab den Weeg zum Leben.

Ursach dessen ist / weilen Christus / da er aus seinem Grab auferstanden / unsere zwey mächtigste Feind / den Tod nemlich / und die Sünd überwunden hat. Als ein Überwinder des Todts benimmet Er uns die Forcht zu sterben. Nolite expavescere, forchtet euch nicht / sagt der Engel : als ein Überwinder der Sünd macht Er uns gerecht: Surrexit propter justificationem nostram, Er ist auferstanden wegen unserer Gerechtferigung / schreibt Paulus der Welt-Apostel Rom. 4. v. 25. Ist nicht dieses für uns die grösste Glückseligkeit ? welche wir aber im Grab Christi antreffen.

551 Wir Menschen nemlich forchten alle den Tod / und wie vil sich auch vil bemühen alle Gedanken darvon aus dem Sinn zu schlagen / werden den Tod darum nicht verhüten. Diese Forcht zu mässigen müssen wir nicht anschauen die Schriften deren alten Welt-Weisen / welche nichts mehr verlanget haben / als immer fort in dieser Welt zu leben / und niemahls zu sterben / wiewohl sie von Verachtung des Todts / und dieses elenden Lebens vil geschrieben

haben. Wir müssen auch nicht anschauen die Gräber deren Mächtigen dieser Welt / dann in Anschauung / daß der Tod so gar gekrönten Häuptern nicht verschone / wird alsbald der Schrökken - volle Schluß gemacht / daß er uns auch nicht verschonen werde. Die Herrlichkeit ihrer Grab - Stätten bringt zwar Verwunderung / aber auch Forcht / und Schrökken. Wo ist dann ein wahrer Trost zu finden / die Forcht des Todts zu linderen ? einzig und allein im Grab Christi. Schaue man an das Grab Christi / wird man alsbald wahr nehmen die innerliche Stimm des Engels: Nolite expavescere, forchtet euch nicht. Bei Anschauung dieses Grabs wird uns zwar schrökender Tod des Erlösers / seine Auferstehung aber wird uns trösten / und zur Hoffnung aufmunteren / sagen werden wir mit Job dem gedultigen Propheten : Scio quod Redemptor meus vivit, & in novissimo die de terra resurrectus sum, & rursum circumdabor pelle mea, & in carne mea videbo DEum meum : Job. 19. v. 25. & 26. Ich weiß daß mein Erlöser lebe / so wird ich dann auch am letzten Tag aus der Erde wiederum auferstehen / und mit meiner Haut wiederum umbgeben werden / und in meinem Fleisch mein GOTT anschauen.

Weiß zwar / Trost-reich seynd an- 552 dere Geheimnissen des allerheiligsten Lebens Christi : die Armut des Orthos / in welchem er gebohren worden / tröstet uns in Noth und Abgang deren zeitlichen Lebens - Mittlen ; die Schmach-Wort / und Verläumdbündungen / mit welchen seine Ehr ist angegriffen worden / tröstet uns bey falschen Urthlen / und Chrabschneidungen / mit welchen unsere Ehr / und gute Namen verletzt wird ; das Kreuz / an welchem er zwischen zwey Mörderen gestorben ist / macht leicht / und angenehm unser Kreuz / und Leyden. Die Verachtung seiner allerheiligsten / und würdigsten Person seiner Lob- und Wunderthaten unterdrücket in uns die Hoffnath / und Ungebult. Doch hatten wir noch Trost vonnothen wider die Forcht des Todts. Dann obschon der arme Stall / in welchem Christus gebohren worden / uns tröstet

tröstet in Noth / und Armut / versicheret er uns doch nicht / daß wir nach dixer Armut werden ewig bereichert werden. Obschon sein Kreuz uns tröstet in unserem Kreuz / und Leyden / versicheret es uns doch nicht / daß wir nach langer Krankheit geniessen werden eine ewige Gesundheit. Obschon endlich seine gelittene Verläumdbungen / und Verfolgungen uns trösten / wann unsere Ehr und Unschuld Schaden leyden / versichern sie uns doch nicht / daß unsere Verdienste werden einsmahl ans Liecht kommen / und vor allen Menschen geprisen werden. Das Grab Christi allein tröstet uns in der Furcht des Todts / dann der Tod in diesem Grab von Christus ist überwunden worden / und versicheret uns / daß wir alle einsmahl wiederum zum Leben werden auferstehen.

Was nutzte aber / wann der Leib schon wiederum zum Leben auferstundet nicht aber die Seele zum Leben der Gnade ? da um dann ist Christus aus seinem Grab auferstanden propter jugificationem nostram , wegen unserer Gerechtfertigung / damit wir durch seine Gnade von unseren Sünden gerechtfertigt / einsmahl auferstehen zur ewigen Glückseligkeit. Sehe man allhier die Geheimnus - volle Anordnung der Catholischen Kirch / als welche uns gleich Anfangs der heiligen Fasten - Zeit durch Aufstreung der Aschen gleichsam führet zu anderen Todten - Gräbern / und uns vor Augen stellet / was wir alle bald seyn werden / nemlich Staub / und Aschen. Heut aber als am End der Fasten / führet sie uns zum glorreichen Grab Christi / an-

zudeuten / was wir seyn müssen / das mit wir mit Christo aus unserem Grab auch glorreich auferstehen / nemlich neue Menschen / die gleich Christo dem auferstandenen Erlöser ein neues Leben führen. Andere Gräber zeigen uns den Weeg zu dem Tod / Christi Grab zeigt uns den Weeg zum Leben.

Ligt demnach an dem / daß wir unser Leben nach dem Leben Christi des auferstandenen Erlösers anstellen. Wie hat aber Christus gelebt / nachdem Er aus seinem Grab auferstanden ? gewiss ist / nicht mehr als wie ein irdischer Mensch / sondern wie ein ganz neuer / und Himmlicher. Dem auferlichen Schein nach zwar hat Christus nach seiner glorreichen Auferstehung allhier auf Erden gelebt / wie zu vor. Er hat mit seinen Jüngern gespeiset / sie unterwisen / mit ihnen geredet / die Schrift ihnen ausgelegt / wie zuvor / da Er noch war ein sterblicher Mensch ; doch ware Er in der Sach selbsten ganz ein anderer. Auf gleiche Weis müssen auch wir uns verhalten / leben zwar müssen wir in der Welt / nicht aber nach der Welt : äusserlich unseres Ambts / und Standes - Geschäftten verrichten / innerlich aber das Gemüth beständig zu GOTT erheben : dem Leib nach zwar in der Welt uns aushalten / dem Herz / und Verlangen nach aber wohnen im Himmel. Auf solche Weis werden wir im Grab Christi finden unser größtes Glück und beste Hoffnung / nemlich das ewige Leben.

### A M E N.



**Ander:**